

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter <a href="http://www.kahal.de">www.kahal.de</a> veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: <a href="mailto:Info@Kahal.De">Info@Kahal.De</a>	
<b>Autor:</b>	<b>Prof. Dr. Gottfried Schröter</b>
<b>Thema:</b>	<b>Instrumentalisierte Flüchtlinge</b>

Leserbrief, veröffentlicht in der FAZ vom 20.09.2001

Laut Ihrem Bericht "Simonis: Nicht mehr auf dem Sicherheitsdampfer" (F.A.Z vom 14. September 2001) hat Ministerpräsidentin Heide Simonis, eine Frau, die oft klug, manchmal sogar weise Geschehnisse kommentiert, einen eigenartigen Zusammenhang hergestellt. Bei der Suche nach den Ursachen des Massenmordes vom 11. September nennt sie auch "das Elend in den Palästinenser-Flüchtlingslagern". Dort gebe es Kinder, die auf Müllhalden spielten. Diese Beurteilung muss ich in doppelter Weise berichtigen: Ich selber bin ein Vertriebener aus Schlesien, der einen gültigen Flüchtlingsausweis besitzt. Zehn Jahre nach der Flucht aus der Heimat, in der ich die ersten 18 Jahre meines Lebens verbracht habe, interessierte mich als Vollintegrierten der Ausweis nicht mehr. Und von meinen Kindern, denen ich nicht künstlich ein schlesisches Heimatgefühl anezogen habe, hat wie auch ich - niemand ein Hassgefühl auf die Polen, die in meinem einst sehr geliebten Dorf wohnen. Im Gegenteil: Als vor etwa 15 Jahren die Armut der dortigen neuen polnischen Bewohner bekannt wurde, antworteten viele Deutsche - insbesondere die Heimatvertriebenen - mit einer spontanen, keineswegs von oben organisierten Paket-Hilfswelle. Und bei einem Besuch meiner alten Heimat 1989 war ich zwar innerlich bewegt, als ich an den Stätten meiner Kindheit stand. Denn ich liebe sie noch immer. Aber Hass? Nein.

Die verarmten Nachkriegsdeutschen haben also in einem Jahrzehnt ihre 13 Millionen Vertriebenen integriert. Dass es auch heute noch vereinzelt zornige ehemalige Heimatvertriebene gibt, hängt mit einer Art verständlichem "Phantomschmerz" zusammen. Warum muss das in Palästina anders sein? Auch dort wurde vor 34 Jahren ein Krieg verloren. Auch dort gab und gibt es viele Unschuldige. Aber ich verstehe nicht, dass man Kinder und junge Leute, die nie eine Flucht erlebten, künstlich in Lagern hält, wo sie "auf Müllhalden" spielen müssen, und zum tödlichen Hass auf die Juden erzieht. Die große arabische Nation, das heißt die Summe aller jener Länder, die sich mit den Palästinensern verbunden wissen, hat reiche Staaten in ihrer Mitte. Sie bedecken zusammen eine Fläche, die 600 mal so groß ist wie Israel. Es wäre ihnen ein leichtes, die Lagerinsassen, die Frau Simonis beklagt, zu integrieren, wie es das damals arm gewordene Deutschland mit seinen Flüchtlingen tat. So bleibt der Verdacht, dass sie künstlich als aggressives Anti-Israel-Potential in dieser Armut gehalten werden.

Professor Dr. Gottfried Schröter, Felde